

BERUFSWEGE IM DIALOG 27.04.2017 IGS NIEDER-OLM

EIN BERUFSWEG IST SELTEN DIREKT

Es gibt viele Möglichkeiten ins Berufsleben zu starten und ebenso viele, sich im Laufe eines Berufslebens zu entwickeln. Jeder Berufsweg ist eben individuell.

Wir möchten Euch die Möglichkeit geben, unterschiedliche Berufswege kennenzulernen und mit denjenigen Personen zu sprechen, die diese Wege gegangen sind. Dabei geht es nicht darum, den „richtigen“ Weg zu vermitteln, sondern vielmehr darum, Euch im Gespräch mit jungen Berufstätigen Tipps und Anregungen zu bieten, um Eure ganz eigene Wahl zu treffen.

Wir Wirtschaftsjunioren, als der größte Verband junger Führungskräfte und Selbstständiger, laden Euch herzlich dazu ein!

PROGRAMM

- 17:00 Begrüßung
- 17:15 Erste Workshoprunde
- 18:15 Zweite Workshoprunde
- 18:45 Erfahrungsaustausch
- 19:00 Ende

WIR DANKEN FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG!

Vielen Dank an die Kooperationspartner der
Wirtschaftsjunioren Mainz (Rheinhausen):



Vielen Dank an die Unterstützer dieses Projekts:



DIE WORKSHOP-LEITER

BERUFSWEGE IM DIALOG
27.04.2017

Hier findet ihr diejenigen Personen, die euch ihren Berufsweg vorstellen und eure Fragen beantworten.

1 LEONIE LEHRMANN

**Hanelt Bartsch Lehrmann Rechtsanwälte Mainz
Fachanwältin für Erbrecht**

Mir wurde gesagt, Jura sei wie puzzeln. Im ersten Semester an der Uni hieß es dann sogar, man würde lernen, völlig neu zu denken. Ob das stimmt und warum es sich lohnt, dieses doch eher anstrengende Studium zu absolvieren, das erzähle ich gern!

2 CHRISTIAN HARTMANN

**Promondo Verlag & Versand GmbH
erst Groß- und Außenhandelskaufmann,
dann BWL-Studium**

Nach meiner Schulzeit habe ich viele Bewerbungen geschrieben, jedoch nur eine davon als Groß- und Außenhandelskaufmann. Genau diese Ausbildungsstelle habe ich im Jahr 2000 begonnen und war begeistert. Von den 24 Monaten meiner Ausbildung habe ich 22 im Vertrieb verbracht. Nach der Ausbildung war klar, dass ich noch BWL studieren möchte. Hier konnte ich das erlernte Wissen noch vertiefen und neue Schwerpunkte wie „Personalmanagement“ setzen. Heute betreue ich einen kompletten Geschäftsbereich im Unternehmen – vom Vertrieb, Einkauf, Controlling bis hin zum Marketing. Mein Weg – erst die Ausbildung, dann das Studium – war für mich die richtige Entscheidung.

3 LAURA LAY

**Konferenzcenter Frankfurt
Eventmanagerin**

Nach meinem Fachabitur inklusive der Weiterbildung zur staatlich anerkannten Fremdsprachensistentin in Koblenz, war mir klar, dass ich nicht in meine Heimat - einem kleinen Dorf an der Mosel - zurückkehren möchte. So entschloss ich mich, eine Hotelfachausbildung im Hyatt Regency Hotel Mainz zu absolvieren. Dort merkte ich schnell, dass meine Interessen im Verkauf liegen. Ich suchte stets den Kontakt zu unseren Gästen und führte diese durch unser Hotel. Nach der Ausbildung wurde ich dann auch im Verkauf als Sales Coordinatorin übernommen und organisierte dort alle Messen für das Hotel sowie unsere Firmenfeiern. Dies war der Schritt in meinen jetzigen Beruf als Event Managerin. Im darauffolgenden Jahr bekam ich die Möglichkeit, ein Konferenzcenter in der Nähe des Frankfurter Flughafens zu leiten. Nun bin seit fast drei Jahren im Event-Management tätig.

4 ANN-KATRIN HARTMANN

**Uniklinik Mainz
Chemielaborantin, wissenschaftliche Mitarbeiterin
(M.Sc. Biologie)**

Der Beruf des Chemielaboranten/der Chemielaborantin kann sehr vielseitig sein, da es verschiedene Einsatzgebiete bspw. in der Pharma- und Lebensmittelindustrie gibt. Ich habe in meiner Ausbildung gelernt, dass die Fähigkeit, zu analysieren, genaues Arbeiten, Ausdauer und Teamfähigkeit unerlässliche Eigenschaften für eine Tätigkeit im Labor sind. Dieses chemische Wissen allein war mir jedoch nicht genug. Viel lieber wollte ich an den Heilungsmöglichkeiten und -methoden von Krankheiten forschen, weshalb ich mich nach einer Weiterbildung letztendlich für das Studium der Biologie entschieden habe. Momentan bin ich wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uniklinik Mainz. In Rahmen meiner Dissertation arbeite ich an einer alternativen Impfmethode, die ohne den Einsatz von Nadeln auskommt.

5 SÖREN JÄGER

**fs-architekten, Darmstadt
vom Koch zum Architekten (Bachelor of Arts)**

Nach meinem Realschulabschluss entschied ich mich erst für eine Ausbildung zum Koch, da ich zum einen genug von der Schule hatte und zum anderen auch noch nicht wusste, welchen Berufsweg ich einschlagen möchte. Nach Abschluss meiner Lehre holte ich mein Abitur nach um studieren zu können. Nach einem erfolglosen Versuch BWL zu studieren, bin ich über mein Studium an der HS Mainz zur Architektur gekommen und habe dieses als Bachelor of Arts abgeschlossen. Mittlerweile bin ich auch in der Architektenkammer RLP eingetragen und darf mich nun offiziell Architekt nennen. Es war also kein gerader Weg, der mich zu meinem jetzigen Job gebracht hat. Architektur ist sehr spannend. Einer meiner Chefs pflegte immer zu sagen: „Architektur ist das letzte Abenteuer, das uns die Menschheit gelassen hat!“. Sicher etwas übertrieben, aber trotzdem erlebt man immer wieder etwa Neues. Auch das Aufgabenfeld welches sich einem mit dem Architekturstudium im Bauwesen öffnet ist weit gestreut. Darüber würde ich gerne mit euch reden und was so an „HILMYM“ ernst zu nehmen ist.

6 NADJA SCHLOTZHAUER

**Volksbank Darmstadt – Südhessen EG
Bankkauffrau und BWL Studium
(Bachelor of Science)**

Ausbildung? Studium? Geld verdienen?
Das alles konnte ich bei meiner Arbeit in der Bank vereinen. Jetzt berate ich Kunden in finanziellen Schwierigkeiten und versuche mit ihnen gemeinsam Lösungen zu entwickeln, ohne dabei die Interessen der Bank aus den Augen zu verlieren.“

7 STEPHAN RITTGEN

**Mainzer Volksbank eG
Bauftragter für Datenschutz und Informationssicherheit**

Die Prävention von Geldwäsche und Betrug, der Schutz von IT-Systemen und Daten gehören auch zu den Pflichten einer Bank. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre habe ich recht bald meinen beruflichen Weg in dieses spannende und in den vergangenen Jahren immer mehr nachgefragte Berufsfeld gefunden.

8 ANNA BALZ

**Jordan's Untermühle, Kögernheim
Hotelbetriebswirtin**

Mehr als Teller waschen und Betten machen. Während der Schule jobbte ich in einer Weinstube, das hat mir so sehr Spaß gemacht, dass ich mich entschied, eine Ausbildung zur Hotelfachfrau zu beginnen. Ich war froh endlich mit der Schule fertig zu sein und konnte mir ein Studium nicht vorstellen. Nach drei spannenden Jahren Ausbildung, in denen ich in allen Abteilungen (Restaurant, Rezeption, Küche, Etage, Bankett) des Hotels eingesetzt war, änderte sich meine Meinung. Ich begann berufsbegleitend ein Studium zum Hotelbetriebswirt denn jetzt bin ich bereit und weiß, was ich möchte, du auch?

9 TOBIAS KUNZ

**Pflegemanagement Tobias Kunz
Geschäftsführer und Inhaber**

Nach meinem Schulabschluss kam ein Studium für mich nicht in Frage und die Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger schwebte mir schon lange im Kopf herum. Krankenpflege besteht nicht nur aus Krankenhaus, Pflegeheim oder häuslicher Pflege. Das ganze Einsatzspektrum erschloss sich mir erst nach den 3 Jahren und somit landete ich im Vertrieb von Medizinprodukten. Der Weg in die Selbstständigkeit war dann unaufhaltsam und jetzt leite ich seit 3 Jahren mein eigenes Unternehmen.

10 FRAU LÜTSCH & FRAU JARISCH

**Landespolizei RLP
Polizistinnen**

Alarm für Cobra 11, CSI Miami oder Tatort...?! Wie arbeitet eigentlich der rheinland-pfälzische Polizei in der Realität und wie werde ich Polizist? Diese und mehr Fragen möchten wir Euch in unserem Workshop beantworten. Wir stellen den Polizeiberuf vor, erklären welche Voraussetzungen ein guter Polizist oder eine gute Polizistin mitbringen sollte, wie das Bewerbungs- und Auswahlverfahren, sowie das Studium ablaufen und was Euch danach als frisch gebackener Kommissar / frisch gebackene Kommissarin erwartet.

11 DANIELA REINTSCH

**Chemische Fabrik Kreussler & Co. GmbH
Personalreferentin**

HR? Human Resources? Sind Euch diese Begriffe schon mal begegnet und was stellt ihr Euch darunter vor? Gerne erzähle ich Euch von meinem Weg in die HR- bzw. Personalabteilung. Nach einer Berufsausbildung zur Industriekauffrau entschied ich mich doch noch für ein BWL-Studium mit den Schwerpunkten Personalmanagement, Controlling und Berufsbildung. Das Studium habe ich auch dafür genutzt, mal für einige Zeit die Heimat zu verlassen und in einer anderen Stadt Fuß zu fassen. Seit einigen Jahren arbeite ich nun als Personalreferentin. Der Job ist sehr vielfältig und abwechslungsreich. Was in diesem Bereich an Tätigkeiten und Herausforderungen auf Euch zukommen könnte, erzähle ich Euch gerne etwas näher.

12 LISA FERRARA

**Deutsche Bundesbank, Mainz
Bundesbankinspektorin im Stab des Präsidenten**

Für mich war schon zu Schulzeiten klar, dass ich später irgendwas mit Geld machen möchte. Deshalb machte ich nach dem Abitur zunächst eine Ausbildung zur Bankkauffrau. Die Arbeit war abwechslungsreich und machte mir viel Spaß. Als ich jedoch irgendwann vor der Wahl stand, meinen Bankfachwirt zu machen oder die Zusage der Deutschen Bundesbank – der nationalen Zentralbank Deutschlands – für ein duales Studium (Zentralbankwesen) zu nutzen, entschied ich mich für letzteres. Seit knapp zwei Jahren arbeite ich nun als Beamtin in der Bundesbank in Mainz im Stab des Präsidenten. Dort organisiere ich verschiedene Veranstaltungen und informiere die Öffentlichkeit über die Bedeutung eines stabilen Finanzsystems. Für mich genau die Richtige Mischung aus Kommunikation und Bezug zum Geld. Wenn du dich auch für das Thema Geld interessierst oder nicht ganz sicher bist, ob eine Ausbildung oder Studium für dich das Beste ist – schau doch einfach mal vorbei.

13 DOROTHÉ MERTENS

**Wissenshunter statt Headhunter
Dipl. Lab. Chemie**

„Wozu soll ein Schulpraktikum bloß gut sein?“ Mich hat das Praktikum im Lehlabor davon überzeugt, Chemie zu studieren. Auf gut Deutsch: ich backe gerne. Und tatsächlich musst Du in den Praktika im Studium nach Rezepten kochen. Was ich so im Alltag nach dem Studium mache und was man mit Chemie alles machen kann würde ich euch gerne erzählen.

14 CARSTEN SCHRÖDER

**Vermessungsbüro Schröder
Vermessungsingenieur**

Der Beruf des Vermessungstechnikers oder des Vermessungsingenieurs zeichnet sich durch besondere Fachkompetenz bei der geometrischen Erfassung von Objekten und Sachverhalten auf der Erdoberfläche aus. So bieten die Hauptaufgaben, Datenerhebungen und Übertragungen von Geodaten in die Örtlichkeit, ein weites Spektrum im Berufsleben. Denn neben Katastervermessung bietet die Ingenieurvermessung viel Abwechslung im Berufsalltag.

15 WIEBKE SCHRÖDER

**Commerz Real AG
Abteilungsleiter Sales Support**

Schon in der 7. Klasse wollte ich Bankkauffrau werden – Mathe lag mir und mit Menschen reden auch. Als ich nach dem Abitur meine Ausbildung begann, wusste ich nicht, wie viele Möglichkeiten die Bankenwelt bietet. Nach der Ausbildung wechselte ich zu einer Fondsgesellschaft und betreute Kunden und Berater. Mein BWL-Studium absolvierte ich berufsbegleitend. Nach verschiedenen Stationen im Vertrieb leite ich seit 2016 eine Abteilung. Den Weg dorthin und was ich heute anders machen würde, erzähle ich Euch gerne.

16 MARCUS BAUER

**Steuerberater Bäcker-Bauer PartG
Diplom Betriebswirt, Steuerberater, Rating-Advisor**

Seit der 7 Klasse wollte ich Bankkauffmann werden. Nachdem Realschulabschluss habe ich die Ausbildung zum Bankkauffmann begonnen und abgeschlossen. Danach wusste ich, dass dies zwar ein solider Beruf ist, aber irgendwie war das noch nicht das Richtige für mich. Daher habe ich das Abitur nachgeholt und Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Steuerrecht studiert. Nun bin ich selbständiger Steuerberaterin Partnerschaft mit meiner ehemaligen Arbeitgeberin, betreue meine eigenen Mandanten und habe Personalverantwortung. Ach ja, die Ausbildung zum Bankkauffmann war keine vergeudete Zeit! Sie hat mir eine solide Grundlage geschaffen, auf die ich heute noch zurückgreifen kann. Ich habe nun einen spannenden und abwechslungsreichen Beruf gefunden.

17 VLADIMIR TISLENKO

**Telekom Deutschland GmbH
Kaufmann für Dialogmarketing**

Nach meiner Schulzeit wollte ich nicht studieren, sondern eine kaufmännische Ausbildung beginnen. Der Beruf des Kaufmanns im Dialogmarketing ist relativ neu und noch unbekannt. Durch die Vielfältigkeit der Tätigkeit während der Ausbildung und die Flexibilität in der Arbeitszeit, ist mein Interesse gewachsen und ich habe mich entschieden, diesen Beruf zu erlernen. Meine Entscheidung ist sehr schnell gefallen, denn die Deutsche Telekom ist ein sicheres und professionelles Unternehmen, zudem hat man große Chancen sich persönlich weiterzuentwickeln und übernommen zu werden. Wenn ihr also Lust auf mehr bekommen habt, kommt vorbei und stellt die Fragen, die euch bewegen!

WAHLSCHEIN

Bitte wählt die zwei der umseitig genannten Workshopleiter aus, deren Berufsweg Euch am meisten interessiert.
Wir werden versuchen, den Wünschen bei der Zusammenstellung der Gruppen möglichst gut zu entsprechen.

NAME:

KLASSE:

WORKSHOP 1:

WORKSHOP 2:

BEI ÜBERBELEGUNG WÄHLE
ICH FOLGENDE ALTERNATIVE: